

MASTERCLASS

Drei Probleme, die sich lohnen

Regulierung, blinde Flecken jenseits von Tier 1 und die Grenzen der Selbstauskunft —
und was verifizierte Lieferkettendaten wirklich verändern.

BEVOR WIR STARTEN

Das ist eine Arbeitssitzung, kein Verkaufsgespräch

Wir arbeiten drei Probleme durch, mit denen jedes Lieferketten-Team gerade ringt. Das Ziel: Sie können danach einschätzen, wo Ihr eigenes Programm angreifbar ist — unabhängig davon, welche Tools Sie nutzen.



1. Die Regulierung hat die Messlatte verschoben

CSDDD, LkSG und CSRD haben Unternehmen von „wir haben eine Richtlinie“ zu „belegen Sie Ihre dokumentierte Sorgfaltspflicht — auch unterhalb von Tier 1“ bewegt.



2. Das Risiko verbirgt sich unter Tier 1

Die meisten Teams sehen ihre direkten Lieferanten gut. Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Lohnrisiken sitzen in den Ebenen, die sie nicht sehen.



3. Selbstauskunft ist kein Nachweis

Ein Fragebogen sagt Ihnen, was ein Standort über sich selbst aussagt. Erst Verifizierung zeigt, was vor Ort tatsächlich passiert.

PROBLEM 01

Regulierung ist ein Treiber — der Business Case ist größer

Dokumentierte, risikobasierte Sorgfaltspflicht ist heute der Standard — getrieben von Regulierung, Kundenanforderungen, Reputation und operativer Resilienz.

Die Frage der Regulierungsbehörden hat sich geändert



Früher

*„Legt Ihr Unternehmen Wert auf Menschenrechte?
Haben Sie einen Verhaltenskodex?“*



Heute

*„Zeigen Sie, was Sie getan haben, um Risiken zu erkennen,
zu verhindern und zu beheben — im eigenen Betrieb und
entlang der Wertschöpfungskette, über Tier 1 hinaus.“*

Der rote Faden bei CSDDD, LkSG und CSRD: Sie belohnen keine Absichten. Sie verlangen Handlungsnachweise — dokumentierte Risikoanalyse, Belege für Korrekturmaßnahmen und Sorgfaltspflicht bei mittelbaren Zulieferern, wo begründeter Anlass besteht.

Vier Regelwerke, eine Richtung

LkSG

Deutschland · 2021

- In Kraft & aktiv durch das BAFA durchgesetzt
- Gilt für mittelbare Zulieferer bei begründetem Anlass
- Bußgelder bis 8 Mio. € oder 2 % des Konzernumsatzes, plus Ausschluss von Ausschreibungen

CSDDD

EU · 2024

- EU-weite Sorgfaltspflicht, jetzt in der Umsetzung
- Umfasst eigenen Betrieb, Tochtergesellschaften & Wertschöpfungskette
- Zivilrechtliche Haftung — Betroffene können klagen

CSRD

EU · 2023

- Berichterstattung nach ESRS-Standards
- Doppelte Wesentlichkeit — Wirkung auf Menschen, nicht nur auf Sie
- Soziale Wertschöpfungsketten-Daten sind am schwersten zu belegen

EU FLR

EU · 2022

- Verboten Produkte aus Zwangsarbeit auf dem EU-Markt
- Keine Größen- oder Umsatzschwelle — gilt für jedes Unternehmen
- Durchsetzung kann Produktbeschlagnahme bedeuten

Nach dem EU-Omnibus: weniger Unternehmen sind direkt im Anwendungsbereich, doch die Pflichten werden über Ihre Kunden weitergereicht. Ob im Anwendungsbereich oder nicht — man wird Sie danach fragen.

PROBLEM 1 · DER HAKEN

„Wir sind zu klein, um betroffen zu sein“ ist der falsche Schluss

Auch wenn ein Gesetz Ihr Unternehmen nicht direkt nennt: Die Pflichten Ihrer Kunden werden an Sie als Zulieferer weitergegeben. Sorgfaltspflicht in den Tiefen der Kette wird zur Geschäftsbedingung, nicht nur zur Rechtsschwelle.



Direkte Pflicht

Große EU- und Nicht-EU-Unternehmen oberhalb der Umsatz- / Beschäftigtenschwellen berichten und handeln unter CSDDD und CSRD.



Weitergegebene Pflicht

Tier-1-Lieferanten müssen ihre eigene Sorgfaltspflicht in der Tiefe belegen — und geben die Anforderung an Sie weiter.



Kommerzielle Pflicht

Einkäufer sieben zunehmend Lieferanten aus, die keine dokumentierte soziale Compliance vorweisen — unabhängig von jedem Gesetz.

PROBLEM 02

Das Risiko liegt unter der Wasserlinie

Rund 70 % der Unternehmen sehen nicht über Tier 1 hinaus — und genau dort ballen sich die schwersten Risiken.

Die Sicht endet, wo das Risiko beginnt



Wo die genannten Risiken wirklich sitzen



Zwangs- & Schuldarbeit

Konzentriert in der Rohstoffgewinnung und frühen Verarbeitung — Tier 2 und tiefer.



Kinderarbeit

Am höchsten bei Agrarrohstoffen (Kakao, Baumwolle, Tabak) — typischerweise Tier 3+.



Nicht offengelegte Vergabe

Ein Tier-1-Lieferant vergibt Arbeit an Subunternehmer oder Dienstleister — Reinigung, Sicherheit, Logistik — unsichtbar, bis es schiefgeht.

Verfolgen Sie einen risikobasierten Ansatz: konzentrieren Sie sich dort, wo das inhärente Risiko am höchsten ist — nach Geografie und Sektor. Das liegt unterhalb von Tier 1, wo Sie verantwortlich bleiben — und wo Beschäftigte von Subunternehmern und Dienstleistern am leichtesten übersehen werden.

Härtere Fragen lösen kein Netzwerk-Problem

Die Fragebogen-Falle

Schicken Sie einen Fragebogen die Kette hinunter, brechen die Rücklaufquoten in der Tiefe ein. Ausgerechnet die riskanten Lieferanten melden Risiken am seltensten.

Das Audit-Paradox

Tausende Tier-2-Standorte lassen sich nicht per Audit abdecken. Audits sichern einzelne Standorte ab — sie skalieren nicht auf eine ganze Ebene.

Das Momentaufnahme-Problem

Eine einmalige Kartierung ist veraltet, sobald sich Vergabe oder Eigentum verschieben — was ständig geschieht.

Das Tool-Stapel-Problem

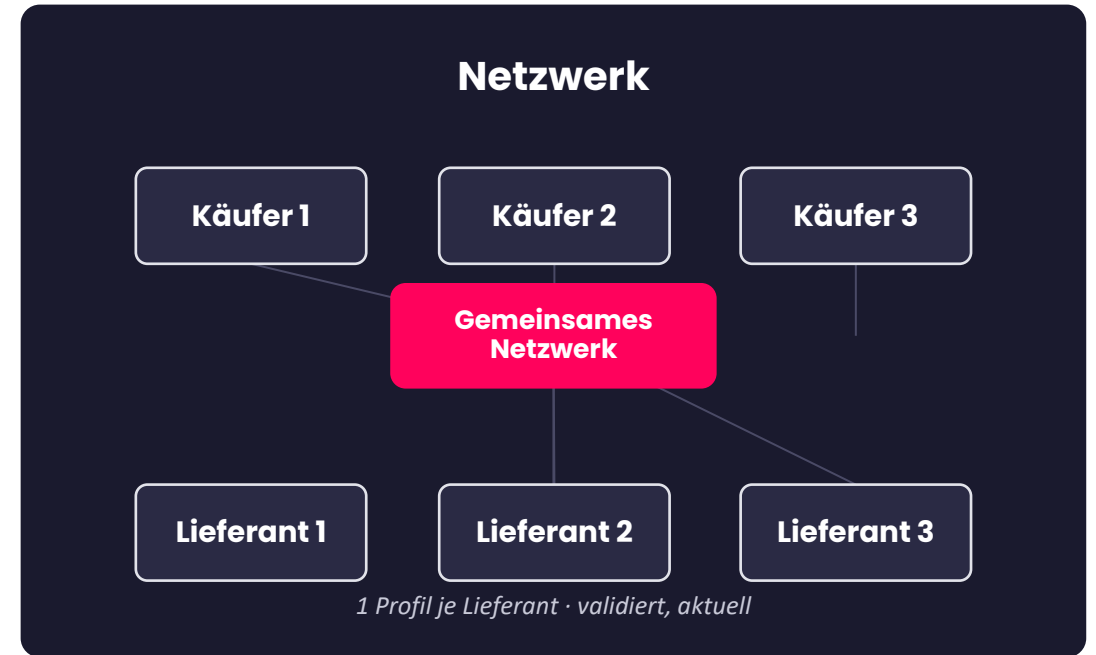
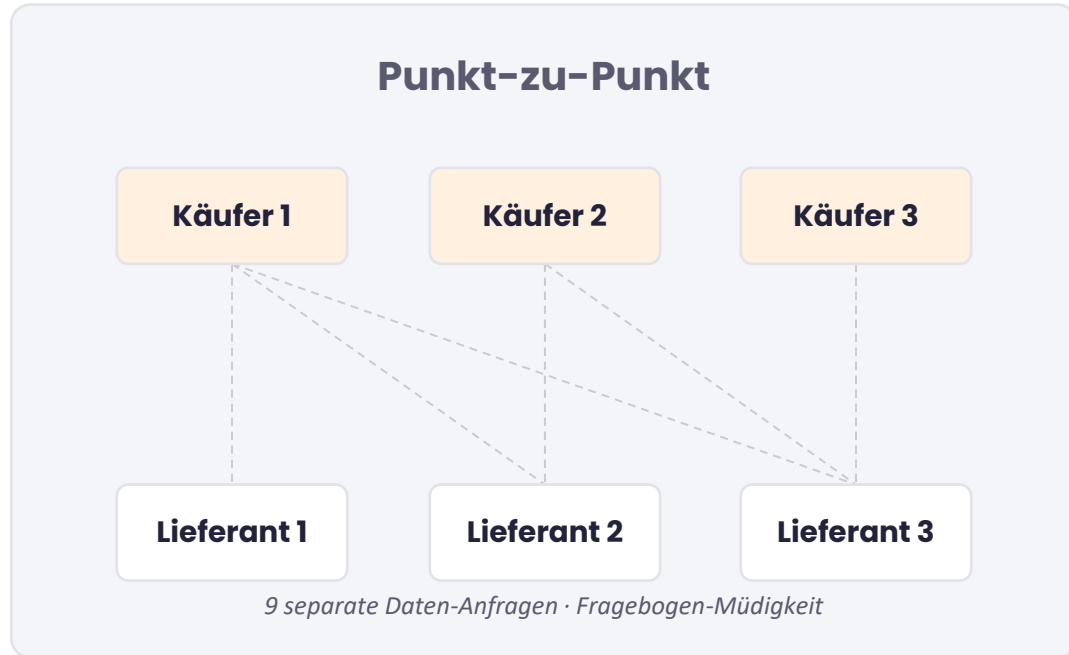
Getrennte Tools für Onboarding, Audits, Risiko und Berichte bedeuten doppelte Datenerhebung und keine gemeinsame Handlungsgrundlage.

Die Neueinordnung: Sicht in die Tiefe ist ein **Netzwerk**-Problem — mehr Teilnehmer, die validierte Daten über gemeinsame Infrastruktur teilen, nicht mehr Fragebögen.

PROBLEM 2 · DAS BESSERE MODELL

Die meisten Lieferanten arbeiten längst mit vielen Käufern

Im Punkt-zu-Punkt-Modell jagt jeder Käufer demselben Lieferanten dieselben Daten hinterher. Im Netzwerk teilt der Lieferant einmal — und jeder verbundene Käufer profitiert.



Für Sedex-Mitglieder bedeutet die Ausweitung der Sicht auf Tier 2 oft, sich mit Vorlieferanten zu verbinden, die bereits auf der Plattform sind — Sichtbarkeit ab Tag eins, über eine einfache Verbindung statt einer neuen Datenjagd.

PROBLEM 03

Selbstauskunft bringt Sie in Gang. Das Audit macht daraus einen Nachweis.

Selbstauskunft ist eine nützliche erste Schicht. Ein unabhängiges Audit macht daraus einen Nachweis, hinter dem Sie stehen können.

Wo Selbstauskunft aufhört — und wo sie nicht hinkommt



Selbstauskunft (SAQ)

- Selbst erklärt — nicht unabhängig verifiziert
- Erfasst, was ein Standort über sich berichtet
- Günstig und schnell über viele Standorte skalierbar
- Nützliche erste Schicht — ideal zur Priorisierung



SMETA-Audit

- Unabhängig vor Ort verifiziert
- Mitarbeitergespräche zeigen, was Papier verbirgt
- Dokumenten- & Lohnprüfung deckt Manipulation auf
- Feststellungen + belegbare Korrekturmaßnahmen

Selbstauskunft ist ein starker erster Schritt. Ein SMETA-Audit — unabhängig, vor Ort, durchgeführt nur von Sedex-zugelassenen Firmen unter einem kontinuierlichen Qualitätsprogramm — hält vor Regulierungsbehörde, Investor oder NGO stand.

SMETA: vier Säulen, ein Fundament

Ein SMETA-Audit — über alle vier ESG-Säulen hinweg



Arbeitsstandards

Faire Löhne und Arbeitszeiten, keine Zwangs- oder Kinderarbeit und Vereinigungsfreiheit.



Gesundheit & Sicherheit

Sichere Arbeitsplätze, PSA, Brandschutz und Maschinenschutz, die vor Ort wirklich existieren.



Umwelt

Umweltmanagement vor Ort — zunehmend integriert, da Auswirkungen auf Mensch und Planet zusammenhängen.



Geschäftsethik

Korruptionsbekämpfung, Transparenz und verantwortliches Handeln im Betrieb.

Basiert auf den ILO-Kernarbeitsnormen und dem ETI Base Code

Ein vollständiges, unabhängig verifiziertes Instrument: stark in Sozialem und Menschenrechten und zunehmend mit Umwelt verknüpft — denn Auswirkungen auf Mensch und Planet hängen zusammen.

ALLES ZUSAMMENGEFÜHRT

Eine Datenbasis — vom Risiko zum Nachweis



SCHRITT 1 Inhärentes Risiko

Land-x-Sektor-Bewertung (1–10) zeigt, wo das Risiko am höchsten ist — bevor Sie einen einzigen Fragebogen erheben.



SCHRITT 2 Selbstauskunft (SAQ)

Selbst erklärte Merkmale fügen Details hinzu und schärfen das Risikobild schnell über viele Standorte.



SCHRITT 3 SMETA-Audit

Unabhängige Verifizierung bestätigt, was vor Ort real ist — und liefert die Nachweise, die Behörden verlangen.

Das ist der Vorteil eines verifizierten, vernetzten Datensatzes: Dasselbe Lieferantenprofil trägt LkSG-Dokumentation, CSRD-Berichterstattung und Modern-Slavery-Reporting — ohne die Daten jedes Mal neu zu erheben.

NEHMEN SIE DAS MIT AN IHREN SCHREIBTISCH

Sechs Fragen für eine robuste Sorgfaltspflicht

1

Kennen Sie die Arbeitsbedingungen Ihrer Tier-2-Lieferanten in Ihren risikoreichsten Kategorien?

2

Könnten Sie LkSG- oder CSDDD-Sorgfalt heute belegen — keine Richtlinie, sondern Nachweise?

3

Haben Beschäftigte unterhalb von Tier 1 einen vertrauenswürdigen Beschwerdekanal?

4

Würden Sie merken, wenn ein Tier-1-Lieferant Arbeit ohne Offenlegung vergibt?

5

Wüssten Sie bei einem Tier-2-Verstoß morgen, welche Produkte betroffen sind?

6

Skaliert Ihr heutiger Ansatz noch, wenn die Pflichten in drei Jahren wachsen?

ZUSAMMENGEFASST

Drei Probleme, ein gemeinsamer Wandel



Regulierung

Die Messlatte verschob sich von Absicht zu dokumentiertem, risikobasiertem Nachweis — ein Treiber neben Reputation, Resilienz und Kundennachfrage.



Multi-Tier

Das echte Risiko sitzt, wo die Sicht endet. Ein gemeinsames Netzwerk erreicht es; Fragebögen und Einmal-Karten nicht.



Verifizierung

Selbstauskunft priorisiert. Unabhängiges Audit ist das, was beweist — und was der Prüfung standhält.

Sie können kein Risiko steuern, das Sie nicht sehen — und nichts belegen, was Sie nicht verifiziert haben. Sicht und Verifizierung sind die Arbeit.



Vielen Dank

Fragen, Herausforderungen, Erfahrungsberichte — lassen Sie uns sprechen.

100.000+ Unternehmen · 120.000+ Standorte · 340.000 Risikobewertungen

sedex.com